

Geleitwort

Die Arbeit von Birl ist eingebettet in einen Forschungsstrang am Lehrstuhl, der sich mit Fragen der strategischen Positionierung des Controllerebereichs innerhalb von Unternehmen beschäftigt. Konzeptionelle Ausgangsbasis sind die Dissertation von David 2005 einerseits und mehrere empirische Arbeiten zu Erfolgsfaktoren der Controllerarbeit (z. B. die Dissertationen von Bauer 2002 und Spillecke 2006) andererseits. Hinter diesen Arbeiten liegt die Hypothese, dass Controllerebereiche – obwohl in der Hierarchie verankert bzw. vom Management eingerichtet – in Grenzen eigenständigen Handlungsspielraum besitzen, ihr Leistungsspektrum selbst festzulegen bzw. auf diesen gestalterischen Einfluss auszuüben. Diese – zunächst hypothetisierte – Möglichkeit ist inzwischen auch in zwei weiteren empirischen Studien am Lehrstuhl bestätigt worden.

Wenn Controllerebereiche einen – begrenzten – aufgabenbezogenen Handlungsspielraum besitzen, dann können sie diesen zum einen nutzen, um sich besser auf die Bedürfnisse des Managements – als ihren Kunden – auszurichten. Zum anderen steht die Frage zur Entscheidung an, wie die Interaktion mit potentiellen internen Wettbewerbern um die Aufmerksamkeit des Managements gestaltet werden soll. Als solche Wettbewerber werden in der aktuellen Literatur insbesondere die Strategen bzw. Unternehmensentwickler, die Accountants und die internen Revisoren genannt. Ob zu diesen eher eine wettbewerbliche Grundposition eingenommen werden soll im Sinne des Versuchs der Übernahme bisher von diesen wahrgenommener Aufgaben, oder ob eine Kooperationsstrategie für den Erfolg der Controller zu besseren Ergebnissen führt, ist bislang weder konzeptionell noch empirisch untersucht worden. Exakt an dieser Stelle setzt die vorliegende Dissertation an, die Teil eines größeren Forschungsprojekts des Lehrstuhls ist. In parallelen Dissertationen werden die Beziehungen der Controller zu den oben genannten „Hauptwettbewerbern“ untersucht, wobei auch die dezentralen Controllingbereiche in die Analyse einbezogen werden. Die resultierenden vier Dissertationen haben die Möglichkeit zu einer gemeinsamen empirischen Erhebung genutzt, die neben einem von allen verwendeten Basisteil spezifische Fragenbereiche für jede betrachtete Schnittstelle enthält.

Die vorliegende Dissertation beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Controllern und der Internen Revision, die in der einschlägigen Literatur als besonders problembehaftet gesehen wird. Insbesondere von Seiten der Internen Revision finden sich diverse Aussagen darüber, dass sich diese Funktion in angestammte Aufgabendomänen der Controller ausdehnen müsse. Damit ist eine hinreichende Aktualität und theoretische wie praktische Bedeutung der vorliegenden Arbeit gegeben.

Die Arbeit liefert im Ergebnis wichtige neue Erkenntnisse. Nur eine sei hervorgehoben: In der einschlägigen Literatur wird zumeist eine aktive Konkurrenzsituation zwischen den beiden Bereichen Controlling und Interne Revision konstatiert, die entsprechende wettbewerbliche Konsequenzen nach sich ziehen müsse. Birl kann nun zumindest für den Controllerbereich zeigen, dass eine enge Kooperation mit der Internen Revision die eigene Leistungsfähigkeit (deutlich) steigern kann. Angesichts des insgesamt relativ niedrigen Kooperationsniveaus zwischen beiden Abteilungen zeigt sich damit auch eine praktisch sehr bedeutsame Erkenntnis. Die Arbeit bringt insgesamt betrachtet sowohl die Forschung im Bereich des strategischen Managements der Controllerebenen voran, wie sie Beiträge zur Schnittstellenforschung liefert. Auch die für eine empirische Arbeit bemerkenswerte ungewöhnlich sorgfältige theoretische Fundierung gehört, positiv hervorgehoben zu werden. Damit ist der Arbeit ein breiter Leserkreis zu wünschen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Weber

Vorwort

Die Untersuchung innerbetrieblicher Kooperationsformen hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Bereits seit Mitte der 80er Jahre untersucht insbesondere die Marketingforschung Kooperationen zu anderen Funktionsbereichen. Derartige Forschungserkenntnisse fehlten für die Schnittstelle zwischen Controllerbereich und Innenrevision gänzlich und dies, obwohl aktuelle Beiträge zur Controllerbereichsforschung und zur Revisionsforschung die Vorteilhaftigkeit einer Kooperation nahe legen. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung bestand darin, ein besseres Verständnis einer Kooperation von Controllerbereich und Innenrevision zu entwickeln.

Bei der Entstehung dieser Arbeit habe ich vielfältige Unterstützung erfahren. An erster Stelle möchte ich meinem verehrten Doktorvater, Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Jürgen Weber, für seine inhaltliche und persönliche Unterstützung herzlich danken. Seine menschlich sehr angenehme Art sowie sein Vertrauen und die großzügig gewährten Freiräume waren für mich stets große Motivation. Seine Anregungen und Ideen haben zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen und mein Interesse an der Forschung maßgeblich gefördert.

Herrn StB Professor Dr. Rolf Uwe Fülber danke ich für die engagierte Übernahme des Zweitgutachtens, die hilfreichen Gespräche und seinen sehr unkomplizierten und freundlichen Umgang.

Ein aufrichtiger Dank gilt auch meinen Lehrstuhlkollegen, die mich inhaltlich unterstützt und für die notwendige Abwechslung auch außerhalb des Lehrstuhls gesorgt haben; ich werde diese Zeit in bester Erinnerung behalten. Ganz besonders danke ich hierbei der Forschungsgruppe um Hendrik Grieshop, Ramon Knollmann und Carsten Sieber, der auch ich angehören durfte. Ihre vielfältigen und wertvollen Hilfestellungen im Rahmen einer sehr engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit waren für das Gelingen meiner Arbeit von großem Wert. Neben Herrn Professor Dr. Bernhard Hirsch, der fachkundig und auf sehr angenehme Weise die Forschungsgruppe leitete, danke ich auch Manuel Weller für seine zahlreichen Anregungen und Hendrik Schlüter für die gute Zusammenarbeit im

CCM-Team. Ebenso gilt mein Dank dem Sekretariat um Fotini Noutsia, Beata Kobylarz-Winn und Sonja Schmitt für ihre große Hilfsbereitschaft.

Auch möchte ich mich für die große emotionale Unterstützung bedanken, die ich in den letzten beiden Jahren immer wieder durch Freunde meiner Bamberger Hochschulzeit erfahren durfte und für die ich zukünftig hoffentlich wieder etwas mehr Zeit finden werde.

Einen ganz wesentlichen Anteil an der Fertigstellung meiner Arbeit und von besonderer Bedeutung war für mich das große Verständnis meiner Freundin Kristin Jung, die mich in einmaliger Weise unterstützt hat. Ich danke ihr vor allem für ihre Geduld und Rücksichtnahme an vielen Abenden und Wochenenden sowie für ihre Liebe.

Den Grundstein für all das haben meine Eltern Hedwig und Raimund Birl gelegt. Für ihre uneingeschränkte und vorbehaltlose Unterstützung über all die vielen Jahre hinweg und für den in der Familie erfahrenen grenzenlosen Rückhalt bin ich ihnen für immer dankbar. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Holger Birl